

## Was willst'n du?

Herausforderungen  
annehmen



© alphaspirt - Fotolia.com

- 2 Bin ich schlecht?
- 3 Herausforderung angenommen!
- 6 Tagebuch eines EC-Jugendkreises
- 10 Brücken bauen
- 11 Brandstifter



Sächsischer Jugendverband EC  
**Entschieden für Christus**  
[www.ec-sachsen.de](http://www.ec-sachsen.de)





## Du bist schlecht!?

Der Gedanke ging mir nicht mehr aus dem Kopf. Wir Christen würden die Menschen doch nur schlecht machen, hatte jüngst ein Bekannter in einem Gespräch gesagt. Er meinte gar nicht, dass wir über andere lästern würden. Sondern, dass sich bei uns alles nur um Sünde und Schuld drehen würde. Als dann noch kurze Zeit später in einem Gottesdienst die Beichte gebetet wurde, verschlug es mir die Sprache. „Ich armer, elender, sündhafter Mensch...“, hieß es da. Aber bin ich denn wirklich einfach nur schlecht? Wohl war mir bei dem Gedanken jedenfalls nicht. Im Fernsehen lief wenig später eine Reportage. Von Kinderarbeit in Asien wurde da berichtet. Oder von Menschen, die ihre Häuser im Braunkohlegebiet räumen mussten. Von Bergen von Lebensmitteln, die wir jeden Tag wegwerfen. Von Menschen in Afrika, die in unwürdigen Bedingungen in europäischem Elektronikmüll

nach verwertbaren Sachen suchen usw. Da habe ich mich richtig schuldig gefühlt. Ich, mit preiswerten Jeans vorm stromschluckenden Flachbildfernseher und einer Tüte nicht mehr ganz frischer Chips zum Wegwerfen auf dem Tisch. Und mir wurde bewusst, dass ich mich tatsächlich irgendwie immer schuldig mache. Ob ich will oder nicht. Bewusst wurde mir aber auch, dass mein Bekannter eigentlich Unrecht hat. Denn wir Christen bleiben ja nicht bei Schuld und Sünde stehen. Sondern mit Weihnachten und Ostern können wir einen Schritt weiter gehen – nämlich zur Vergebung. So schlecht wird es auch machen – Jesus macht es wieder gut. Wenn wir wollen und uns eingestehen, dass wir's eben nicht prinzipiell gut machen. Apg 10,43: „Von diesem bezeugen alle Propheten, dass durch seinen Namen alle, die an ihn glauben, Vergebung der Sünden empfangen sollen.“



Matthias Weigel  
Dresden

## Termin-Vorschau 2013

02.02.2013	ec:creativ Teenager- und Jugendmitarbeitertag in Chemnitz, 13.30 Uhr
08.03.2013	Sitzung des Vorstandes des SJV-EC
10.03.2013	Auszeit – Mitarbeitergottesdienst in Lengenfeld/V., 9.30 Uhr
17.03.2013	9:50 Mitarbeitergottesdienst Region Mitte in Marienberg, 9.50 Uhr
17.03.2013	Auszeit – Mitarbeitergottesdienst in Glauchau, 10.00 Uhr
17.03.2013	Auszeit – Mitarbeitergottesdienst in Zschorlau, 10.00 Uhr
18. – 23.03.2013	Kurzbibelschule Teil 1 von 6 in Jonsdorf*
01.04.2013	Jugendtag Region West in Fraureuth
12. – 14.04.2013	Jugendleitercard-Schulung G, Teil 1/3, Hüttstattmühle*
27.04.2013	Vertreterversammlung des SJV-EC in Chemnitz
05.05.2013	Bibel-Impuls-Tag des Sächs. Gemeinschaftsverbandes in Chemnitz*
24. – 26.05.2013	Jugendleiter-Trainingswochenende in der Hüttstattmühle*

\*Anmeldung erforderlich

## Herausforderung angenommen!

Während meines Studiums bin ich ein viertel Jahr lang zweimal die Woche klettern gegangen. In der Halle konnte man alle Schwierigkeiten klettern von ganz einfach bis hin zu einem fünf Meter langen waagerechten Überhang. Schon als ich das erste Mal in die Halle gegangen bin, hab ich mir gedacht: ‚Diesen Überhang will ich schaffen.‘ Er war für mich die ultimative Kletterherausforderung. Jedes weitere Mal in der Halle hab ich mir gedacht: ‚Und dich pack ich auch noch.‘ Das viertel Jahr neigte sich dem Ende zu, die Herausforderung stand noch immer im Raum. Plötzlich war das Semester vorbei, ich ging ins Praktikum und hatte die Herausforderung immer noch nicht angepackt. Ich kam nach dem Praktikum zurück und es gab diese Route, diese ultimative Herausforderung, nicht mehr. In der Halle hatten sie umgebaut und der Überhang musste weichen. Ich hab 'ne Herausforderung gehabt. Jetzt ärgere ich mich, dass ich die Route nie ernsthaft probiert habe. Ich werde nie erfahren, ob ich es gepackt hätte oder nicht. Ich habe es zu lange vor mir hergeschoben. Dieser Umgang mit Herausforderungen fällt mir öfter bei anderen Leuten und auch bei mir selber auf. Die Herausforderung wird erkannt, aber aus Angst es nicht zu schaffen, packt man es gar nicht erst an. Wenn aber die Chance die Herausforderung anzunehmen vorbei ist, dann hat man die Herausforderung auch nicht geschafft. Die logische Schlussfolgerung ist also die Herausforderung anzupacken. Trotzdem besteht noch die Gefahr des Scheiterns. Aber: Schaffe ich die Herausforderung nicht, habe ich trotzdem etwas gewon-



nen: Ich weiß nun, wie es nicht funktioniert. Dieser Erkenntnisgewinn klingt arg nach Trostpries, ist aber Teil eines ganz normalen Lernprozesses. Dieser Lernprozess würde gar nicht stattfinden, wenn die Herausforderung nicht angegangen wird. Wird die Herausforderung angenommen, gibt es immer einen Gewinn. Zum Thema „Herausforderungen anpacken“ hätte Josua auch einiges zu erzählen. Er musste in die riesigen Schuhe von Mose treten. Diese Herausforderung war nicht von schlechten Eltern. Er wird Angst davor gehabt haben, ob er der Herausforderung gerecht wird. Da sagt Gott zu ihm: „Hab keine Angst, denn ich bin bei allem dabei, was du tun wirst; bei allem, auch wenn du bei einer Herausforderung entdeckst, wie es nicht klappt“ (nach Josua 1,9). Josua hat das erlebt. Er hat nicht alles mit Bravour gemeistert, sondern manchmal festgestellt, dass das so nicht klappt. In solchen Situationen zeigte Gott ihm dann, wie es gehen kann, wie er die angenommene Herausforderung erfolgreich bestehen kann.

Ohne Barney Stinson als moralisches Vorbild hinstellen zu wollen – hier trifft er's:



<http://www.youtube.com/watch?v=WSthwO2kMcg>



Michael Soldner  
Zwickau  
EC-Jugendreferent



**Was  
willst'n  
du?**

## Herausforderungen annehmen

**Herausforderungen** – das ist doch die diplomatische Variante für Schwierigkeiten, Probleme und alle möglichen sonstigen Widerwärtigkeiten. Andererseits: Herausforderungen gehören zum Leben wie Regenwolken und Löcher im Fahrradreifen – und deswegen gibt's die, wie überall, auch in unserer EC-Arbeit. Da sich an dieser Tatsache nichts ändern lässt, heißt das entscheidende Wort der Überschrift also nicht „Herausforderungen“, sondern „annehmen“: Aber nicht im Sinne von Probleme bejahen, sondern sich ihnen stellen. Einige Beispiele:

Wir stehen derzeit vor der großen Herausforderung, die inzwischen viel zitierten Übergänge besser zu gestalten. Das betrifft die vielerorts entweder gar nicht oder viel zu wenig miteinander vernetzten Kinder-, Teen- und Jugend-

kreise. Das schließt die Problematik des Wohnortwechsels bei Ausbildungs- bzw. Studienbeginn ein, der leider viel zu oft den Abschied unserer Leute aus dem EC bedeutet. Das meint letztlich auch die fehlende Perspektive vieler „Mitt20er“, die sich kaum vorstellen können, nach ihrer Zeit im Jugendkreis Anschluss an die örtliche LKG zu finden.

Eine weitere Herausforderung besteht im teilweise sehr jungen Alter unserer Jugendleiter und ihrer vergleichsweise kurzen Zeit „im Amt“. Sie konnten wenige Erfahrungen sammeln, bevor sie Leiter wurden und werden zugleich schulisch stark beansprucht (z.B. Abi-Stress). Viele unserer Kreise sind stark „nach innen“ orientiert, d.h. sie investieren viel Kraft und Zeit in ihren Eigenbetrieb. Hier stehen wir vor der Herausforderung,

ganz neu und vor allem zielgerichtet die „Leute von außen“ in den Blick zu bekommen, um sie mit dem besten Herrn der Welt bekannt zu machen.

Ein letztes „heiβes Eisen“: In der Arbeit mit Kindern fehlen vielerorts engagierte Mitarbeiter, insbesondere Männer sind absolute Mangelware! Das ist lern- und entwicklungspsychologisch nicht unbedingt das Gelbe vom Ei... denn Kinder brauchen Vorbilder aus beiden Geschlechtern.

Natürlich lassen sich viele gesellschaftliche wie strukturelle Begründungen finden, warum wir mit diesen eben geschilderten Herausforderungen konfrontiert sind. Hinter allen diesen Baustellen stehen meines Erachtens aber auch geistliche Grundsatzfragen.

Klartext: Wenn wir Jesus nachfolgen, warum fällt es uns dann eigentlich so schwer, als Christen „nach außen“ zu wirken? Wenn wir nicht für uns, sondern für Jesus leben, warum genügt es uns dann, wenn eine(r) aus der Gemeinde sich (nicht selten über seine Grenzen) investiert, anstatt die Aufgaben auf viele Schultern zu verteilen?

### Was willst'n du?

Mit dieser Frage beginnt es. Nein, nicht nur die Themenreihe dieses Jahres im ec-in. Mit dieser Frage beginnt Veränderung. Sie lässt mich über meine Befindlichkeiten nachdenken, über meine Wünsche und über meine Handlungsmotivation(en). Ein starker Dreiklang. Was willst'n du? Lass dir jetzt mal diese Frage stellen! Willst du als Jünger Jesu die Herausforderungen unserer Zeit annehmen – oder genügt dir der IST-Zustand? Was bewegt dein Herz? Was sind deine konkreten Ziele im Leben? Hast du überhaupt welche?

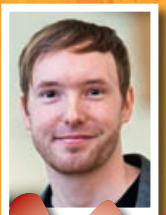
Ich lande, wer hätte es gedacht ☺, zum Schluss bei Jesus.

Herausforderungen hatte er mehr als genug. Seine Mission war nicht weniger als die Welt zu retten. Alles, was er dazu hatte, war seine unmittelbare Verbindung zu seinem himmlischen Vater. Aber die hat ausgereicht um diese Welt für immer zu verändern.

Jesus wollte das. Er hätte die Möglichkeit gehabt, seine Mission abzubrechen. In der Passionsgeschichte lesen wir sein Gebet „Mein Vater, ist's möglich, so gehe dieser Kelch an mir vorüber.“ Es bewegt mich zutiefst, wie Jesus selbst gezeichnet war von den Herausforderungen, die vor ihm lagen. Aber er hat sich ihnen gestellt, weil er sich dafür entschieden hat.

Die Frage, was ich eigentlich will – mit ihr fängt es an. Nicht mit der Pseudo-Formel „Wenn du es wirklich willst, kannst du alles schaffen.“ Das ist Blödsinn. „Ich weiß, ich kann es schaffen, wenn du es willst.“ möchte ich stattdessen zu Gott sagen. Es ist eine Verseile aus einem Song von Xavier Naidoo, die uns wiederum an das Gebet Jesu in Gethsemane erinnert. Dort betet Jesus „doch nicht mein Wille, sondern dein Wille geschehe!“

Das ist die wichtigste Erkenntnis. Mein Wille erhält durch Gottes Wille seinen Maßstab, d.h. Bestätigung oder Korrektur. Daher dürfen wir Gott bitten, dass er unseren Willen immer mehr eins macht mit seinem Willen. Und dabei muss es uns gar nicht zuerst ums Schaffen der Herausforderungen gehen, aber das Annehmen – das wäre doch ein guter erster Schritt, oder? Wir dürfen unseren himmlischen Papa bitten, dass er uns zeigt, welchen Herausforderungen er sich mit uns und durch uns annehmen will, auch in unserem EC.



Markus Otto Chemnitz EC-Referent



# Tagebuch eines EC-Jugendkreises

Wie sieht das allwöchentliche Leben eines Jugendkreises aus? Welche Höhen und Tiefen gibt's da, Probleme, Ärger, Freude, Spaß ...? Der EC-Jugendkreis Werdau lässt uns dieses Jahr hinter die Kulissen blicken.

Einiges losgewesen in den letzten Wochen.

Regelmäßiger Sport, Donnerstagabend fast eingeschlafen. Fußball läuft, aber Volleyball ist nicht mehr. Schade.

Susi und Denis nach ihrer Hochzeit weggezogen. Besuchen nun gemeinsam eine Bibelschule. Fehlen uns zwar, aber freuen uns mit ihnen. Gott segne sie.

Echt cooler Bezirks-Jugend-Abend zum Thema „Brandstifter“, hier in Werdau. Steffen Lasch aus seinem Dienst als Bezirksjugendleiter verabschiedet. Hat seine Sache lange und gut gemacht.



Danke! Anspiel der Crimmitschauer: DSDSC (Deutschland sucht den Superchristen) \*echt lustig und voll gut gelungen!\* Tobias Nürnberger, unser Jugendleiter, hat durchs Programm gelotst, als Senator ... sehr witzig. Steffen Lasch's Predigt war klasse! Er erzählte von dem Feuer in unseren Herzen für Jesus. Echter Glaube hat viel mit Feuer gemeinsam. Er braucht

- ☉ ein gutes Glutbett – regelmäßige geistliche Nahrung
- ☉ trockenes Holz – denn nasses Holz ist Sünde und brennt nicht

☉ Sauerstoff um sich herum – ständiger Kontakt zu Gott  
Waren alle Feuer und Flamme. Hammer Predigt!!  
Schön wär's allerdings, wenn solche guten Inputs auch das Herz jedes Einzelnen im Jugendkreis erreichen würden. Eine geistliche Erweckung, Motivation und Begeisterung für die Jugend, für Veranstaltungen und die notwendige Mithilfe – davon träumen wir. Und dass daraus neue Mitarbeiter und Jugendstundenhalter entstehen, die die Alteingesessenen eines Tages ablösen und auch jetzt schon den Rücken mal mit freihalten, damit nicht alles an Einzelnen hängen bleibt. Da wir wissen, dass all diese Dinge kaum

praktisch von uns beeinflussbar sind und nur mit Gottes Hilfe Veränderung in den Herzen geschehen kann, haben wir in einem kleinen Kreis eine Gebetsgemeinschaft gestartet, jeden Freitag im Anschluss an die Jugendstunde. Wir dürfen jetzt schon erfahren, was für ein Segen das ist und was für eine unwahrscheinliche Kraft Gebet hat.

Außerdem gehen wir mehr Zusammenarbeit und transparente Gespräche mit der Gemeinschaft an um sie auf dem Stand der Dinge in der Jugend zu halten und um Mithilfe und Gebet für die Jugendlichen zu bitten.

So sieht's aus. Packen wir's an! Bis zum nächsten Mal, Die EC-Jugend Werdau

Wenn auch ihr als Jugendkreis Tagebuch schreiben wollt, dann tut das doch einfach und schickt eure Einträge an [info@ec-sachsen.de](mailto:info@ec-sachsen.de)!

Überweisungsauftrag/Zahlschein

(Name und Sitz des beauftragten Kreditinstituts)

Empfänger: Name, Vorname/Firma (max. 27 Stellen)

Sächs. Jugendverband EC

Konto-Nr. des Empfängers

314166400

bei (Kreditinstitut)

Volksbank Chemnitz eG

EUR

Betrag

Verwendungszweck (max. 17 Stellen)

Spendenquittung

1 = jährlich  
2 = einzeln  
3 = keine

Spendenquittung

1 = jährlich  
2 = einzeln  
3 = keine

Spendenquittung

Straße/PLZ/Ort des Kontoinhabers (max. 27 Stellen)

Kontoinhaber/Einzahler: Name, Vorname/Firma, Ort (max. 27 Stellen, keine Straßen- oder Postfachangaben)

Konto-Nr. des Kontoinhabers

19

Vergessen Sie bitte nicht das Datum und Ihre Unterschrift.

Datum

Unterschrift

Benutzen Sie bitte diesen Vordruck für die Überweisung des Betrages von Ihrem Konto oder zur Bareinzahlung. Den Vordruck bitte nicht beschädigen, knicken, bestempeln oder beschmutzen.

(Bankleitzahl)

Konto-Nr. des Kontoinhabers

Beleg/Quittung für den Kontoinhaber

Empfänger	Sächs. Jugendverband EC 09126 Chemnitz • Hans-Sachs-Str. 37
Konto-Nr.	314166400
Bankleitzahl	87096214
bei (Kreditinstitut)	Volksbank Chemnitz eG
EUR	Betrag
Verwendungszweck:	
Kontoinhaber/Einzahler: Name und Anschrift	
Datum	Unterschrift

S P E N D E



## In Gottes Ohr Gebetsanliegen

Herr, wir danken dir ...  
... für Leute, die neu in Kinder- und Jugendkreisen angekommen sind  
... für alle Spender und Beter, die die EC-Kinder- und Jugendarbeit unterstützen  
... für junge Menschen, die sich als Mitarbeiter rufen lassen

Herr, wir bitten dich ...  
... für die FSJler, die in Netzschkau und in Zittau den Kreisen helfen  
... um baldige Besetzung der offenen EC-Referenten-Stellen und der Stelle im EC-ICAFF Auerswalde  
... um einen motivierenden und gesegneten ec:creativ-Mitarbertag am 02.02. in Chemnitz

## EC-Grundsätze

- Entschieden für Jesus Christus
- Verbindliche Zugehörigkeit zur örtlichen Gemeinde
- Sendung in die Welt
- Verbundenheit mit allen Gliedern der Gemeinde Jesu Christi

Sächsischer Jugendverband EC  
Entschieden für Christus (SJC-EG)  
Hans-Sachs-Strabe 37, 09126 Chemnitz

Der Sächsische Jugendverband EC – Entschieden für Christus (SJC-EG) im Landesverband Landeskirchlicher Gemeinschaften Sachsen e.V. mit Sitz in Chemnitz ist durch die Bescheinigung des Finanzamtes Chemnitz vom 02.05.2012, St. Nr. 214/140/00395 als gemeinnützig im Sinne des § 51 ff der Abgabenordnung anerkannt.

Danke, dass Ihr uns für die EC-Kinder- und Jugendarbeit Geld zur Verfügung gestellt habt. Wir werden dieses Geld der von Euch vorgesehenen Bestimmung zukommen lassen und es nur satzungsgemäß einsetzen. Die Finanzbehörden erkennen das umseitige Formular als Zuwendungsbestätigung an, wenn es von der Bank, Sparkasse oder Post abgestempelt ist und den Betrag von EUR 200,00 nicht übersteigt. Bitte vergesst nicht, bei höheren Beträgen auf dem Formular das entsprechende Feld für die Zuwendungsbescheinigung zu kennzeichnen.

Umseitig handelt es sich um eine Bestätigung über eine Zuwendung an eine der in § 5 Abs. 1 Nr. 9 KStG bezeichneten Körperschaften.

Der Sächsische Jugendverband EC – Entschieden für Christus (SJC-EG) im Landesverband Landeskirchlicher Gemeinschaften Sachsen e.V. mit Sitz in Chemnitz ist durch die Bescheinigung des Finanzamtes Chemnitz vom 02.05.2012, St. Nr. 214/140/00395 als gemeinnützig im Sinne des § 51 ff der Abgabenordnung anerkannt.

# Ein

Wovon das Herz voll ist, davon redet auch sein Mund (Lk 6,45). Und das hört man. Versuch mal mit den Redefreudigsten deines Jugendkreises ein Gespräch über biblische Inhalte zu führen. Außer christlichen, platten Grundwahrheiten kommt nichts. Sie geben nicht mal zu, dass sie die Bibel gar nicht verstehen. Oder nur das verstehen, was man ihnen von klein auf eingetrichtert hat. Sobald sie das Wort „Bibel“ hören, haben sie sich auf ein Verhaltens- und Denkmuster festgelegt und es macht ihnen Angst, dieses Muster zu verlassen. Erinnert mich irgendwie an die Pawlow'schen Hunde. Der Reiz wäre dann nicht eine Glocke, die kurz vor dem Essen kommt und schon den Speichelfluss auslöst, sondern ein schwülstiges Reden, das sich auch nur so anhören muss als käme es aus der Bibel, und sofort schaltet sich eine bestimmte Denk- und Verhaltenswelt ein. Find ich genauso abstoßend wie sabbernde Hunde. Und nach vielen Jugendstunden gibt's ja auch Essen. Kaum etwas ist schlimmer als geistliche LMAA-Stimmung. Jeder Atheist sorgt für

Leg dich nicht mit ihm an, den Gestank wirst du so schnell nicht los! Stinky will „instinktiv“ Dinge beschmutzen, die dumm oder ungeistlich sind und doch salonfähig wurden. Das muss wieder in Ordnung kommen.



bessere, ehrlichere und interessantere Diskussionen im Jugendkreis und jeder Atheist tut genauso viele gute Dinge wie so ein geistlicher LMAA-Christ. Eigentlich verhunzen diese LMAA-Christen nur das Bild von richtigem Christsein. Weil es diese Christen gibt, kann man den christlichen Glauben in Radio und Fernsehen verarschen. Hört auf zu sabbern und brecht aus eurer Konditionierung aus! Dann passiert wieder mehr. Mehr in euren Herzen, mehr in euren Köpfen, mehr durch eure Mäuler, mehr durch eure Hände. Und euer Christsein wird für euch selbst wieder interessant.

I  
N  
S  
T  
I  
N  
K  
T  
I  
E  
F

## Bilder- rätsel

Lösung:

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_



### Brücken bauen



Matthias Kaden, Burkhardttsdorf EC-Bildungsreferent

Brücken sind eine feine Erfindung, sie überwinden Hindernisse und Abgründe und helfen dabei von einem Ort zum anderen zu kommen. Im Jugendkreis brauchen wir Brückenbauer, d.h. Leute, die dabei helfen, dass andere gut in die Gruppe hineinfinden. Toll, wenn ihr dabei besonders die Konfis / Teens im Blick habt, die bei euch in den Startlöchern stehen. Wie kann so ein „Brückenbau“ aussehen? Wie kann der

Übergang vom Konfi / Teenager in den Jugendkreis leichter fallen?

Bei einer Blitzumfrage über facebook waren sich die meisten einig: Beziehung ist alles. Ein Einladeflyer alleine macht es nicht. Wer in persönliche Kontakte investiert, schafft eine gute Grundlage dafür, dass die Einladung zum Jugendkreis Gehör findet. Das kann ganz unterschiedlich aussehen:

- In Jahnsdorf investiert sich die Jugend ab und zu im Teeniebibelkreis, hält die Andacht – und beim Volleyball- und Tischtennispielen hinterher verschwinden die Berührungsgänge.
- In Annaberg gab es in diesem Jahr eine Bastelaktion mit den Konfis. Gemeinsam wurden Kerzen hergestellt für

eine Aktion am Heiligabend (Besuch im Krankenhaus und Altenheim).

- In Burkhardttsdorf gibt es seit etlichen Jahren das KoReDö (KonfirmandenReformationstagsDöneressen). Die Idee dahinter: Im Gottesdienst zum Reformationstag sind die Konfis eh anwesend. Hinterher werden sie zum Essen des selbsthergestellten Döners eingeladen, es gibt eine kleine Andacht und es ist Zeit zum Spielen und Kennenlernen. Ab diesem Tag werden sie dann auch zur Jugendstunde eingeladen, weil sich der Stichtag Konfirmation als ungeeignet herausgestellt hat.
- Eine besondere Idee habe ich aus Grumbach gehört. Dort haben die Konfis drei Jahre lang Konfirmandenstunde. Im dritten Jahr ist es dann mehr oder weniger Pflicht in die Jugendstunde zu gehen (statt Konfistunde). Toll, wenn solche Absprachen mit Pfarrern möglich sind und auf diese Weise Beziehungen wachsen können.

Vielleicht habt ihr ganz andere Ideen. Der Kreativität sind keine Grenzen gesetzt. Entscheidend ist, schon zeitig die Leute im Blick zu haben, denen man später gerne das Erlebnis Jugendkreis gönnen möchte. Betet für sie und schafft Begegnungsmöglichkeiten! Auf diese Weise werdet ihr zu Brückenbauern.

### Feuer und Flamme



Wie kriegt man es hin, dass Nichtchristen freiwillig auf ein frommes Event gehen und somit was von der guten Botschaft Jesu mitbekommen? Gute Frage! Wir haben's mal damit versucht: „Summeropening“-Party im Feuerwehrdepot, mit Blumenketten,

Cocktails, sommerlicher Musik, witzigen Videoclips ... eine missionarische Aktion für alle Leute aus unserem Umkreis, bei der Gottes Wort im Mittelpunkt stand, aber auch Spaß nicht fehlen durfte. Schließlich macht das unseren Jugendkreis aus. Das Kennenlernen stand erstmal im Vordergrund; eine Andacht vom EC-Referent Michael Hochberg rundete das Ganze ab.

Aber der geistliche Input sollte nicht im Sommerurlaub „verpuffen“, daher setzten wir eine Fortsetzung an, wieder im Feuerwehrdepot Ortmannsdorf. Diesmal luden wir neben den Teens und jungen Erwachsenen auch die Eltern ein, um Berührungsgänge und Vorurteile abzubauen. Unter dem Motto „Feuer und Flamme“ wurden die Brandschutzregeln „Alarmieren, Retten, Löschen“ einmal ganz anders beleuchtet: Anhand von komödiantischem Filmmaterial zur Thematik (s.u.) erklärten gestandene Feuerwehrleute, wie man in „heißen“ Extremsituationen richtig handelt, um sich und andere zu schützen. Außerdem lieferte eine Depotführung praktische Einblicke und weckte bei allen Generationen Interesse.

In den Predigten griff Michael Hochberg die jeweiligen Themen auf und bezog sie auf unser geistliches Leben:

- **Alarmieren** – Wann merkt man, wenn in seinem Leben etwas anbrennt, etwas falsch läuft? Dass Gott fehlt? Findet

man den Alarmknopf rechtzeitig, sodass man reagieren kann?

- **Retten** – Warum sollte ICH gerettet werden? Ich hab doch eigentlich einen „vollen Kühlschrank“ (ein gutes Leben)? Und wenn es mir schlecht geht, wer sollte mich da schon retten? Lass dich vom Funken Jesu anzünden um selbst errettet zu sein und um Andere zu retten!
- **Löschen** – Die Feuerwehr löscht Brände. Was können wir machen und wie? Schau Dich an, was du für Begabungen hast, wo du damit Früchte wachsen lassen oder etwas löschen kannst!

Unser Fazit: Es war ein super Event, um Gottes Wort zu hören und gleichzeitig beiderseitige Vorurteile wie „DIE trinken eh nur Bier“ und „DAS sind doch alles religiöse Spinner“ zu widerlegen.



[http://youtu.be/eLiP\\_3DZ0mY](http://youtu.be/eLiP_3DZ0mY)



<http://youtu.be/TEkJv2kpr40>



<http://www.youtube.com/watch?v=bsaLrFUibcl>

EC-Jugendkreis Ortmannsdorf

# EC creativ

Mitarbeitertag für die  
Teenager- und Jugendarbeit

Impuls | Musik | Seminare | Aktion | Austausch



mit Torsten Hebel

Special

20.00 Uhr Kabarettprogramm  
mit Torsten Hebel  
(Eintritt Abendkasse 5 Euro /  
frei für Ganztagesteilnehmer)



Was  
hast'n<sup>€</sup>  
da?

Teste deine  
Gaben & Fähigkeiten  
in zahlreichen Workshops!

2. Februar 2013  
Start: 13:30 Uhr

Gemeinschaftshaus  
Chemnitz-Lutherplatz,  
Hans-Sachs-Str. 37

Sächsischer Jugendverband EC  
Programminfos ab 20. Januar 2013 auf [www.ec-sachsen.de](http://www.ec-sachsen.de)

## I M P R E S S U M

Herausgeber: Sächsischer Jugendverband EC (Entschieden für Christus)  
Redaktion: Elke Vogel, Gloria Enghardt, Dietmar Müller, Reinhard Steeger, John Brückner, Matthias Weigel  
Anschrift: SJV-EC Geschäftsstelle, Hans-Sachs-Str. 37, 09126 Chemnitz, Tel. 0371/5610000, Fax: 0371/5610001,  
E-Mail: [info@ec-sachsen.de](mailto:info@ec-sachsen.de), Internet: [www.ec-sachsen.de](http://www.ec-sachsen.de)  
Bankverbindung: Volksbank Chemnitz, BLZ 870 962 14, Konto 314 166 400  
Grafische Gestaltung u. Herstellung: Design & Druck C.G. Roßberg, Gewerbering 11, 09669 Frankenberg/Sa.  
Die Redaktion behält sich vor, Artikel sinnwährend zu bearbeiten.  
Die Artikel geben nicht in jedem Fall die Meinung des Herausgebers wieder!